

Blattpreis 12 Pf. in Württemberg 12 Pf. 12. 46. ...



Die 11spaltige Zeile über dem Raum 50 H. Die 10spaltige Zeile über dem Raum 40 H. ...

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Juli

Die allgemeine Wehrpflicht ist in Deutschland begraben, wie der Vertrag von Versailles es vorschreibt. Der Reichstag hat die Abschaffung nach einer überaus stürmischen Aussprache gegen die Stimmen der Deutschen Nationalen und einiger Mitglieder der Deutschen Volkspartei beschlossen.

Für die Monate August u. September

werden Bestellungen auf unsere Zeitung 'Aus den Tannen' von allen Postanstalten, Briefträgern u. Postboten, sowie von den Agenten u. Abträgern entgegengenommen.

Ein untaugliches Mittel.

Es wird uns geschrieben:

Es ist sehr auffallend, daß in verschiedenen Gegenden Deutschlands in den letzten Wochen Teuerungsunruhen stattgefunden haben, — nicht etwa zu einer Zeit, da die Preise am höchsten standen, sondern nachdem sie teilweise ganz erheblich gesunken waren.

Es ist übrigens bemerkenswert, daß genau um dieselbe Zeit im vorigen Jahr ebenfalls Teuerungsunruhen ausbrachen. Wären die Preise wirklich noch weiter in die Höhe gegangen, anstatt sich nicht merklich zu senken, so wären die Folgen unabweisbar gewesen.

Den Behörden erwidert daraus eine doppelte Pflicht: einmal müssen sie die Augen offen halten, um weitere Teuerungsunruhen zu verhüten. Zu diesem Zweck wird eine genaue Untersuchung der in den verschiedenen Orten befolgten Methoden von großem Nutzen sein.

Weiter muß unsere landwirtschaftliche Produktion mit allen Mitteln angeregt werden. Die Hauptfrage wird hier sein, ihre Produktionskosten zu senken und ihr den Bezug lebenswichtiger Rohstoffe zu gewährleisten. Dazu gehören vor allem Kohle und Düngemittel.

Abg. Ernst (U.S.P.) erklärt die Vorlage für unbrauchbar. Das Gesetz ist ein Ausnahmeregime gegen die Linke. Die Entwaffnung wird überhaupt kein wesentliches Ergebnis haben, wenn die Waffen nicht weisens verschoben.

Der bayerische Gesandte verweist darauf, daß die bayerische Sicherheitswehr auf dem Prinzip der Freiwilligkeit beruht und nur zum Schutz von Ruhe und Ordnung da ist.

Abg. Dr. Köhler (D.natl.Vp.): Ich halte fest, daß unter den Augen der Behörde von roten Arbeiterbataillonen nicht erzeugt wird. Zuerst müssen die unruhigen Elemente die Waffen abgeben, damit wir wieder zur Ordnung kommen.

Abg. Haas (D.D.P.): Die Unabhängigen sind doch von Anfang an für bedingungslose Unterzeichnung des Versailles Vertrages eingetreten. Da haben sie jetzt am allerwenigsten Gesankungen zu machen, wo es sich um Konsequenzen des Vertrags handelt.

Abg. Frau Betkin (U.S.P.): Der Entwurf, der die Arbeiter wehret, ist für uns unannehmbar.

Abg. Unterleitner (U.S.P.): Wir zweifeln nicht an der ehrsüchtigen Bestimmung des bayerischen Gesandten, aber Herr v. Rohr lehnt mir zweifelnd gegenüber. Wir halten es für ausgeschlossen, daß die Entwaffnung in Bayern widerstandlos durchgeführt wird.

Bayerischer Handelsminister Hamm: Die Angriffe gegen Herrn v. Rohr sind vollkommen gegenstandslos. Bayern wird treu am Reich festhalten, solange das Reich eine Demokratie ist.

Reichsminister Koch: Das Gesetz muß ordnungsgemäß durchgeführt werden, sonst stehen wir vor der Besetzung preussischer Gebiete.

Abg. Simons-Unterfranken (U.S.P.): Die Regierung muß durch einen Staatsstreich zur Herrschaft gelangen. (Widerstand.) Die Einwohnerwehr führt selbst die Unruhen herbei.

Neues vom Tage.

40 Milliarden Fehlbetrag.

Berlin, 1. Aug. Im volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstags teilte Reichsfinanzminister Dr. Wirth mit, die Reichsbetriebe der Eisenbahn und Post werden in diesem Jahr einen Fehlbetrag von 20 Milliarden Mk. haben, wozu im ordentlichen Reichshaushalt in den Ausgaben ein Fehlbetrag von 4 Milliarden, im außerordentlichen ein solcher von etwa 12 Milliarden kommt.

Rücktritt der bayerischen Verkehrsbeamten.

München, 1. Aug. Die bayerischen Verkehrsbeamten sind auf 1. August fast sämtlich aus dem Reichsdienst in den bayerischen Staatsdienst zurückgetreten. (Der Rücktritt ist bekanntlich auf die Einteilung der Beamten in die Reichsbefehlsordnung zurückzuführen, mit der die Verkehrsbeamten nicht zufrieden sind.)

Änderung eines Waffentagers.

Graz, 1. Aug. In der Morgenruhe wurde das Zeughaus und Munitionslager in Fürstenfeld (Steiermark) von etwa 800 Personen, die über die ungarische Grenze gekommen waren, geplündert. Ungefähr 2000 Gewehre, 20 Maschinengewehre und 2000 Ausrüstungen wurden weggeführt. Während des Überfalls war die Fernsprechanstalt und die Gendarmestation besetzt, alle Wohnungen der Gendarmen wurden umstellt und die Fernspreckleitungen abgeschnitten. Das Zeughaus war nicht militärisch besetzt.

Lloyd George geht in die Schweiz.

Luzern, 1. August. Lloyd George wird hier erwartet. Der König der Belgier hat ihm seine Villa am Vierwaldstätter See zur Verfügung gestellt. Der italienische Ministerpräsident Giolitti wird Mitte August mit Lloyd George zusammenreffen.

Der Krieg im Osten.

An der Südgrenze stehen keine deutschen Truppen, da die Abstimmungskommission d. Verbands den Vorschlag in die Abstimmungsgebiete Mienstein und Maricowber bis jetzt noch nicht gestattet hat. Die Truppen des Verbands sollen ansehnend in Mienstein zusammengezogen werden. In Dof weigerten sich die Grenzbesatzer, einen Transport Italiener nach Mienstein abgeben zu lassen, wenn nicht die Gewähr gegeben werde, daß sie nicht gegen die Russen kämpfen.

Zweite Beratung des Gesetzentwurfs betr. Änderung der Gültigkeitsdauer des Kohlenfeuererlasses.

Abg. Kell (S.) bedauert, für seine Partei die Zustimmung nicht geben zu können. Seine Freunde hätten beantragt, die Kohlensteuer nur ein Vierteljahr gelten zu lassen und in der Zwischenzeit eine Vorlage über die Sozialisierung des Kohlenbergbaus einzubringen.

Abg. Eldhorn (U.S.P.): Meine Partei beantragt Herabsetzung der Steuer auf 4 Mark für die Tonne und Befreiung des Hausbrands von jeder Steuer.

Der Gesetzentwurf wird angenommen. Das Gesetz wird darauf in dritter Lesung gegen die beiden Linksparteien angenommen.

Es folgt die dritte Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit.

Abg. Radbruch (U.S.P.) polemisiert gegen den Antrag der Mehrheitspartei, daß die Militärgerichtsbarkeit aufgehoben werden soll, abgesehen von den Strafverfahren in Kriegszeit und gegen die an Bord von in Dienst gehaltenen Kriegsschiffen eingeschifften Angehörigen der Marine.

In § 6 wird der Antrag der Mehrheitspartei im Wege des Sammelentschlusses mit 188 gegen 168 Stimmen angenommen. In der Gesamtentscheidung, die die Annahme des Gesetzes gegen die beiden Rechtsparteien ergibt, stellt Abgeordneter Bell fest, daß mehr als zwei Drittel der Anwesenden für das Gesetz gestimmt haben und daß damit auch für den Fall, daß eine Verfassungsänderung vorliegt, dem Gesetz Genüge geleistet sei.

Der Gesetzentwurf über die vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Nebengewerkschaft wird in dritter Lesung mit mehr als zwei Dritteln der anwesenden Stimmen angenommen.

Berlin, 31. Juli

In der heutigen Sitzung sind Haus und Tribüne schwach besetzt. Der zur Beratung stehende Entwurf verlangt Abschaffung aller in der Bevölkerung vorhandenen Militärwaffen. Wer innerhalb der festgesetzten Frist die Waffen nicht abgibt, wird mit Geldstrafe nicht unter drei Monaten und mit Geldstrafe bis zu 300 000 Mark bestraft.

Reichsminister Koch: Es ist uns hier eine ungeheure Aufgabe aufgetragen, die sich nur mit der Bedrückung lösen läßt. Sie ist umso schwerer, als die Frist so kurz bemessen ist, daß das Reich sich nicht zuerst mit den Einzelstaaten ins Benehmen setzen kann. Die Zahl der Waffen wird auf 1,9 Millionen geschätzt. Erschwert wird die Sache durch das Mißtrauen der Bevölkerung gegen einander. Es kommt darauf an, das Mißtrauen gegen die Unparteilichkeit der Regierung zu beseitigen. Abstreifen sind die Waffen an eine unpolitische Stelle also auch nicht an die Reichswehr. Deutschland darf nicht länger in zwei Lager gespalten sein, die sich gegenseitig für Bolschewisten und Kappisten halten.

Abg. Lübbert (S.): Die Wehrpflicht als Demokratie sei zur Mitarbeit bereit, das Gesetz dürfe aber nicht eine Ausnahmeregulierung gegen die Arbeiter werden. Sollen die nationalräuberischen Selbstschutztruppen im Besitz der Waffen bleiben? Die müssen ebenfalls entwaffnet werden.



Aus Kaval wird gemeldet, daß die Lage in Ostland wegen der andauernden Streiks sehr ernst ist. Viele Einwohner verkaufen ihren Besitz und verlassen das Land. Warschau, 31. Juli. Generalstabbericht vom 30. Eine Abteilung der bolschewistischen Reiterei bringt über Ostpreußen in der Richtung nach Südwesten vor. Die Vorhut wurde bei Domża durch unsere Abteilungen abgewehrt. Alle Angriffe der 4. feindlichen Armee an der Naroclinie wurden abgewehrt. Südlich von Bialystok gelang es dem Feind, sich der Eisenbahnstation Czerechowa zu bemächtigen. Die polnischen Truppen gehen auf ihre Stellung bei Brest Litowsk zurück. Am 2. d. d. herrschen Kämpfe. Die Kampfhandlungen in der Gegend von Brody dauern fort. Am 2. d. d. ist die Lage im allgemeinen unverändert. Der Feind, der an einigen Stellen den Fluß überschritten hatte, wurde durch unsere Abteilungen im Gegenangriff zurückgeworfen. General Spawny ist an Diphtherie erkrankt. Den Oberbefehl über die nördliche Front hat General Daller übernommen.

Aus Danzig.

BZD. Berlin, 1. Aug. Aus Danzig meldet die bolschewistische Zeitung, daß der polnische Eisenbahnerverband sich weigert, irgendwelche Lebensmittel nach Danzig zu befördern, solange die Danziger Hafenarbeiter nicht die polnischen Transitstransporte verladen. Die Ernährungsfrage von Danzig wird dadurch aufs äußerste gefährdet.

Die Besprechung der Ernährungsminister.
Berlin, 1. Aug. BZD. meldet, daß die Verhandlungen des Reichsernährungsministers mit den süddeutschen Ernährungsministern einen sehr befriedigenden Verlauf genommen haben. In allen wichtigen Fragen sei eine Uebereinstimmung herbeigeführt worden.

Ultimatum des Verkehrspersonals.

Berlin, 31. Juli. Der Haushaltsausschuß des Reichstags beschäftigte sich heute mit den Beschlüssen seines Unterausschusses über die Einstufung des Verkehrspersonals in die Besoldungsordnung. Die Vertreter der drei Eisenbahnerverbände hatten ein Ultimatum eingebracht des Inhalts, daß, wenn nicht bis heute nachmittags 3 Uhr ihre Forderungen erfüllt seien, sie einen Demonstrationstreik der Eisenbahner in ganz Deutschland in die Wege leiten würden. Im Hinblick darauf erklärte der Reichsjahresminister, daß er nun seine Bemühungen um eine Verständigung einstellen müsse, weil er nicht dem Druck dieser Organisationen weichen wolle. Der Ausschuß beschloß, die Verhandlungen abzubrechen, bis die Sache geklärt und das Ultimatum formell zurückgezogen sei.

Hamburg, 1. Aug. Nach einer kommunistischen Versammlung zog eine große Menschenmenge zum Bahnhof Unterelbe und beraubte die drei Eisenbahnwagen der tschechoslowakischen Waffen.

Magdeburg, 1. Aug. Die „Volkstimme“ erklärt, die von ihr angestellte Untersuchung über die Veröffentlichung der „Magdeb. Itg.“ herr. ein angebliches Geheimabkommen zwischen der Unabh. soz. Partei und den Bolschewisten habe ergeben, daß die Nachricht auf die „Antibolschewistische Liga“ in Berlin zurückzuführen sei. Die Nachricht sei erfunden.

Baranowitsch, 1. Aug. Die russisch-polnischen Waffenstillstandsverhandlungen haben gestern hier begonnen.

Washington, 1. Aug. Mehrere amerikanische Kriegsschiffe haben den Weichl erhalten, in die türkischen Gewässer abzugeben. (Die Flottendemonstration dürfte gegen die griechischen Eroberungsabsichten in Thraxien gerichtet sein.)

Aus Stadt und Land.

Mittwoch, 2. August 1920

Meisterprüfung. Bei den diesjährigen Meisterprüfungen vor der Handwerkskammer Prüfungen haben insgesamt 434 Kandidaten die Prüfung bestanden und sich somit das Recht zur Führung des Meistertitels und zur Anleitung von Lehrlingen erworben. Auf die einzelnen Verufe verteilten sich die Prüflinge folgendermaßen: 37 Bäcker, 4 Schuhmacher, 6 Buchbinder, 2 Buchsticker, 1 Buchsticker, 6 Tischlermeister, 10 Damen Schneiderinnen, 1 Drechsler, 11 Elektrotechniker, 1 Elektromechaniker, 1 Färber und chem. Wäcker, 1 Fellenhauer, 3 Felwäcker, 20 Flaschner, 8 Friseur, 8 Glaser, 1 Goldschmied, 1 Graveur, 3 Holzbildhauer, 1 Installateur, 12 Konbitorer, 1 Korbmacher, 1 Küfer und Käßler, 10 Küfer, 3 Kupferschmiede, 21 Maler, 6 Maurer, 1 Maurer und Steinhauer, 43 Mechaniker, 1 Messerschmied, 29 Metzger, 5 Müller, 1 Oefener, 2 Orthopädiemechaniker, 1 Pfäferer, 8 Schuhmacherinnen, 8 Sattler und Tapeziere, 8 Schlosser, 24 Schmiede, 14 Schneider, 51 Schreiner, 25 Schuhmacher, 1 Sellar, 1 Steinhauer, 6 Tapeziere, 5 Uhrmacher, 6 Wagner und Zimmerer. Unter den jungen Meistern befinden sich u. a.: Chr. Bürkle, Schneidermeister, Adam Kern, Schreinermeister, Wilhelm Mayer, Schuhmachermeister, Alfred Rast, Schuhmachermeister, Johannes Bäckerle, Wagnermeister, sämtlich in Albstadt.

Radfahrer-Versammlung. Bei der gestern in Nagold abgehaltenen Versammlung der Radfahrer-Vereine der ergebener und weiteren Umgebung von Nagold haben die anwesenden Vereine sich zu einer Radfahrer-Vereinigung Nagold-Geb. zusammengeschlossen, welche den Zweck haben soll, den Radsp. zu heben, die kameradschaftlichen Beziehungen der Vereine untereinander zu pflegen und die radsp.lichen Veranstaltungen der Vereine im Geb. zu koordinieren. Zum Vorsitzenden wurde Max Meißner, Nagold gewählt. Es liegt nun im Interesse der übrigen Vereine selbst, sich rasch dieser Vereinigung anzuschließen, da nur dann der eigentliche Zweck erreicht werden kann.

ep. Zuverlässige Kunde vom Ausland. Viele Deutsche denken jetzt an Auswandern. Unsere Rot weiß solche Gedanken. Aber einen derartigen Schritt tut der rechte Deutsche nicht ohne gründliche Vorbereitung. Daher ist viel Nachfrage nach Büchern und Schriften über das Ausland. Bei der gibt es auch auf diesem Gebiet viel wertlosen Schund, in dem man nicht Belehrung, sondern nur Irrführung holen kann. Wer zuverlässige Belehrung aus dem wertvollsten Büchern und Zeitschriften über das Ausland haben will, wende sich an die Bucherei des Deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart, die bereits mehrere tausend Werke umfasst und ihren Lesern auch die besten Uebersichtskarten, sowie die wichtigsten in- und ausländischen Zeitungen zur Verfügung stellen kann.

Preisabbau. Nach den Vorschriften des Reichsstatistischen Amtes ist der Aufwand einer fünfköpfigen Familie für die 16 Gruppen von Lebensbedürfnissen (Nahrungsmittel, Beleuchtung und Wohnung) monatlich vergleichsweise festzustellen. Nun hat das städt. Statistische Amt in Stuttgart berechnet, daß dieser Aufwand im Juli in Stuttgart 718 Mark betragen hat, während er in den drei vorangegangenen Monaten über 800 Mark zum Teil wesentlich hinausging. (Juni 860 Mark.)

Nein Preisabbau. Die Farbenfabrik vormals Friedrich Bayer u. Cie. zu Elberfeld (Regb. Köln) erzielte im letzten Jahr bei über 4 Millionen M. Umsatzen einen Reinertrag von über 29 Millionen M. bzw. 18 Proz. Dividende. Die man sieht, lohnt es sich den Buchdruckereibesitzern und Zeitungs-

besitzern mit wohnünftig hohen Farbenpreisen das Leben grau in grau zu malen. — Die Münchener Eggensfabrik München-Basing verteilt heuer eine Dividende von 25 Proz. (im Vorjahr 20 Proz.) und 12 1/2 Proz. auf die neuen Aktien. Diese Dividenden zahlen die Baren und indirekt die Verbraucher.

Freigabe der Delfrüchteernte. Vom 1. August d. J. ab ist bekanntlich die Bevorratung von Margarine, Kunstseife und Speisefett aufgehoben. Nunmehr ist auch die bisherige einheimische Ernte von Raps, Rüben, Sonnenblumen, Senf (weißer und brauner), Dotter, Rohn, Lein, Hanf, Ackersej (Heberich) und Ravison freigegeben worden. Die gesamte Delfrüchte sind also nicht mehr an den Reichsausschuß für pflanzliche und tierische Oele und Fette abzuliefern. Gleichzeitig sind auch die bisher geltenden Preisfestsetzungen außer Kraft getreten. Ueber die Auseinandersetzung mit denjenigen Delfruchtanbauern, die bereits ihrer Welterfüllungspflicht aus der diesjährigen Ernte genügt haben, finden noch Verhandlungen statt.

Die deutschen Sparkassen im Juni. Der Geldzufluß der deutschen Sparkassen hat im Juni gewaltig zugenommen, nämlich um 1600 Millionen M. gegen 1100 Millionen im Mai. Der Gesamtzuwachs an Sparkassengeldern beträgt seit Jahresbeginn 43,8 Milliarden M.

Selbstentzündung von Heu und Stroh. Mehrfach gemeldete Vorkommnisse aus den Oberäntern Gebirgs- und Hall weisen darauf hin, daß in diesem Jahr auch in Gegenden, wo dies bisher nicht vorkam, große Heusche in Uebergärung geraten, verkohlen und schließlich, namentlich beim Eintritt von Luft, sich selbst entzünden. Es ist daher dringend geboten, solche Heusche genau zu beobachten. Wenn eine starke Erhitzung im Innern zu vermuten ist, was durch den brenzlichen Geruch sich ankündigt und durch Einströmen von Eisenstangen, deren Erwärmsungsgrad die innere Hitze anzeigt, leicht festgestellt werden kann, so muß alsbald der Ort verlassen werden, damit er im Besonderen mit dem Feuerwehrtkommandanten die geeigneten Maßnahmen trifft, um den Ausbruch des Brandes zu verhüten. In geschlossenen Ställen ist jeder Luftzug so gut als möglich abzuhalten, die gefährliche Stelle unter steter Bereitschaft von größeren Wassermengen abzuräumen und das Heu und Stroh herauszuführen.

48 Reichsteuernarten. Von den zahllosen Arten von Steuern, die das Reich erhebt, gibt die Uebersicht über die Einnahme an Zöllen, Steuern und Gebühren einen Begriff. Besonders versteuert werden Tabak, Zigaretten nebst einem Kriegsaufschlag, Zucker und Salz. Vom Branntwein wird nicht nur eine Verbrauchsabgabe, sondern auch ein Zuschlag, eine Betriebsaufgabe, Freigeld und Festsollereinnahmen erhoben. Versteuert werden Essigsäure, Wein, Schaumwein, Mineralwasser, Leuchtstoffe, Handwaren, Bier, Spielkarten und Wesssel. Außerdem wird eine besondere Reichsteuernabgabe erhoben von Gesellschaftsverträgen, Wertpapieren, Gewinnanteilscheinen und Zinsbogen, Kauf- und sonstigen Anschaffungsacten, Lotterielosen, Frachtkunden, Erlaubnisarten für Kraftfahrzeuge, Vergütungen an Mitglieder von Aufsichtsräten, Wacrumssagen, Gelbumsagen, Grundstückübertragungen und Versicherungen. Dazu kommt eine Abgabe von Personen- und Güterverkehr und die besonderen Steuern auf Kohlen, Zuwachs, Grunderwerb, Erbschaften, Besitz, die Kriegsabgabe von 1916 mit Zuschlag, 1918 und 1919, das Reichsmolopfer, die Abgabe vom Vermögenszuwachs, die Umsatzsteuer und die Staatliche Gebühr. Neu hinzugekommen ist die Reichseinkommensteuer. Im ganzen sind dies 48 verschiedene Reichsteuernarten. Dazu treten noch die Steuern der Länder, Provinzen, Kreise, Gemeinden und Kirchen.

Lesestück.

Ein Leben ohne Liebe
Ist wie Leben ohne Triebe;
Ein Leben ohne Glauben;
Ist wie Leben ohne Trauben;
Denn, ob dir sonst nichts bliebe,
Sah beides dir nicht tauben.

Im Zuge der Not.

Roman von E. Dressel.
(34. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

„Ist richtig,“ dachte Bollrad, „aber ein Gegenstand so vielseitiger und aufrichtiger Anteilnahme zu sein, ist auch nicht übel. Man bekommt wieder eine bessere Meinung von sich.“
Guter Gott, dies elende Heer früherer Freunde, was waren sie anders gewesen, als gedankenlose Willkürer oder gierige Schmarotzer, die ihn tollblütig verlassen, als das goldene Schiff sank. Er hatte sie längst abschleudert aus dem Gedächtnis gelassen. Aber daß Leute, wie der Kommerzienrat und die Doktorin, sich um ihn, den sehr kleinen Mann, sorgten, das war erheben und wohlthuend zugleich.
Und diese lieben Kindergrüße, womit hatte er sie denn verdient? Von nennenswerten Bestechungen hatte ja nie die Rede sein können und dürfen. Welch liebe Menschen! — Antelieses Familie! Es quall ihm heiß in der Seele auf. Alle, alle hätte er sie mit an sein hochschwellendes Herz nehmen mögen. Und seine Gedanken webten sich an dem Zukunftsglück, das nun des Chefs Verheißung erheblich näher rückte, wenn — wenn — natürlich. Aber da lachte er leise in sich hinein und sah die Rose an, die ihn selbstverständlich nach Odessa begleitete, gleichsam als Tallman. Was schrieb doch das kleine Mädel — Anteliese habe von Lieb, weil sie die Rose gemalt? Nun, Kinder sollen Wahrheitsapostel sein. Jetzt lachte er fast übermüht.

Seitdem machte die Vesperung nicht mehr aus, und er tat alles, sie durch Vorsicht und vernünftige Lebensweise zu fördern, denn er sagte mit Klein-Suse, gesund sein ist das Beste. Sobald er ausgehen durfte, verband er mit kräftigen Ausflügen in die wundervolle Umgebung der Stadt geschäftliche Erkundigungen und war in der Lage, einige vorteilhafte Verträge für sein Haus auf eigene Hand abzuschließen, die ihm des Chefs erneuten Beifall sichern mußten.

Kurz vor der Rückreise überraschte ihn als weiteres Anteilzeichen ein mit Harald Brüggge gezeichnetes Telegramm. Es lautete:

„Wir bedauern Ihren Unfall sehr — hoffentlich kommen Sie bald zurück. Ich bekam ein süßes Pong, werde mit Mama reiten. Sie müssen auch dabei sein. Wir haben so schönes Frühlingswetter. Die Eltern grüßen und Harald Brüggge.“

Wertwächtig, diese lebenswürdigen Worte freuten ihn lange nicht so, wie Susas naives Briefchen. Er ahnte den andern Geist, der sie geplant, und es schien ihm wieder, als sei das kein guter, vielmehr ein Geist der Verneinung, der ihm das Zukunftsprogramm zu verwirren drohte.

Das hatte schon vordem in Gegenwart der schönen eleganten Frau immer leicht andere Dimensionen und Paragraphen angenommen, als er sie in dem bescheidenen Heim der Kronprinzessinstraße festgesetzt.

Andererseits, wenn er an das Reiten dachte, war er ihr fast dankbar, daß sie anscheinend die frühere Vereinbarung nicht fallen lassen wollte, und auch wohl der Chef die Einwilligung nicht zurücknahm. Die vorübergehende Entfremdung war beseitigt, er vergönnte ihm wieder die Sportfreude.

Ach, und Bollrad war nun mal solch ein Pferdenarr. Ehedem verging ihm kaum ein Tag ohne einen frischen fröhlichen Reitt. Ein Säkulum war's her. Aber er wußte noch genau, wie herrlich es sei, auf schnellem Roß durch blaue Lenzweiden zu stürmen, die überschüssige Kraft auslassen zu dürfen in gesunder Meisterleistung und willenshart über eine andere Kraft zu siegen.

Ueberhaupt, nach dem kleinen Aderlaß und der längerem Ruhe fühlte er sich frischer, lebensmühtiger denn je. Dazu spulte ihm der Frühling im Blut mit aller sehnsuchtsvollen Kraft, die den jungen Reischen in dieser

wunderbaren Werbezeit bedrängen mag. Was es da einen gesunderen wohlthuerenden Ausgleich für Herzengwallungen als körperliche Sportbewegung?

Um dieser Aussicht willen wies er die argwöhnischen Bedenken zurück und sand schließlich auch in dem kurzen Telegramm des kleinen Harald eine Freude.

Also Lothar hatte das schwierige Examen nicht nur soeben, sondern gut bestanden, er durfte sich Professor nennen. Ob er Karriere machte, Präsident, Minister wurde, oder als Amtsrichter in irgendeinem Winkelstädchen ein bequemes, aber eingeengtes Dasein rühmlos beschloß?

Jella Brüggge sah gedankenvoll auf ihres Bruders Brief, der ihr das Ergebnis gemeldet.

Es würde wohl beim Amtsrichter bleiben, trotz seiner nicht geringen Begabung und des alten Namens. In Aquisflieg gehören vor allem wertvolle Beziehungen. Sie hatten sie nicht in Berlin, noch sonstwo. Ihr Vater dom in Polen gestanden, war dort als Oberlieutenant gestorben und längst vergessen. Die lange Friedenszeit hatte ihm keine Gelegenheit zu besonderer Auszeichnung geboten, die mißlichen Verhältnisse aber, — er war ja nahe dabei gewesen, schuldenhalber den unrühmlichen Abschied nehmen zu müssen — die hatten ihn schon bei Lebzeiten zu dem Toten gestellt. Dank ihrer Heirat war Lothar Jurist geworden. Aber nicht alles läßt sich durch die Großmacht Geld erreichen. Bis an den grünen Tisch reichte wohl auch ihres Mannes goldene Hand nicht heran.

Zudem war Lothar eigensinnig in diesem Punkt, wollte sich höchstens bis zur Selbstständigkeit stützen lassen. Wollte auf eigenen Füßen stehen, nun er eben gehen konnte. Lieber Gott, auf ein minimales Professorgehalt zuhen, nannte er selbständig sein.

Jella seufzte auf. Ja, nach einigen Jahren kam der Amtsrichter und damit würde es dann wohl zu Ende sein. Warum er nun nicht alles versucht hatte, um in Berlin anzukommen? Freilich, hunderte mochten sich dazu drängen. Nach Jansburg ging er?

Fortsetzung folgt.



Prägung von Reichsmünzen. Im Juni wurden aus Eisen 788 195 Fünftennigstücke, aus Kupfer 1632 799 Fünftennigstücke und aus Aluminium 7 127 906 Fünftennigstücke geprägt.

Zintgart, 1. Aug. (Abwanderung.) Nach der Feststellung des städt. Statistischen Amtes betrug die Einwohnerzahl Zintgartens zu Anfang März d. J. 313 292, Ende April dagegen nur noch 310 747; es ist also ein Rückgang um 2535 Köpfe zu verzeichnen. Für den Monat März beträgt die Zahl der gemeldeten Zugänge 2857, der Abgang 4206; im April sind zugezogen 2228, fortgegangen 3921 Personen.

Mundelsheim O. Rarbach, 1. Aug. (Der Vagabundenschaden.) Der durch den Hagelschaden am 22. Juli verursachte Schaden auf der hiesigen Markung beläuft dem „Postillon“ zufolge, nach der Schätzung über 1 Million Mark.

Reutlinger, 31. Juli (Erpressung.) Drei junge Leinwandweber, die der Familie eines Fabrikanten 50 000 Mark abpreisen, wurden von dem Gericht in Tübingen über zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Es sind Kurt Mart, Max und Karl Koch. Der wegen fälschlicher Beweiserklärung in die Sacke verwickelte Fabrikant selbst wurde freigesprochen.

Unerreicht O. Kelen, 1. Aug. (Unglück.) Die Frau des Gemeindepflegerers geriet beim Nähen mit der Senze in ein Weizenfeld; durch die wild aufsteigenden Insekten wurde sie derart erschreckt, daß sie einen Schlaganfall erlitt und gelähmt nach Hause getragen werden mußte.

Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

Wien. Die deutsche Delegation hat sich zu Anfang dieser Woche wieder etwas erholt und notierte am 25. abends noch 1420, am 27. sogar 1433 Kappen für die deutsche Mark in Wien. Schloß aber am 30. abends mit 1395 Kappen. Man hatte sich doch einen gewissen Rückschlag im Anschluß an die Beschlüsse von Spa befürchtet, aber er hat sich bis jetzt in mäßigen Grenzen gehalten. Der Reichsbankausweis zeigte in der vierten Juliwoche eine leichte Besserung. Die Sätze des offiziellen Geldmarkts an den Börsen und der Privatbank sind nicht nennenswert geändert.

Wien. Die jüngste Spekulation in Berlin und Frankfurt liegt den russisch-polnischen Waffenschmiedewerkzeugen wenig Vertrauen entgegen. Die Börse reduziert immer noch mit weicher, daß ein neuer Weltkrieg sich entzünden könnte. Aufsehen und Mißtrauen auch wegen der Festlegung gab sich die Börse fast allgemein Zurückhaltung kund. Die angebotene Eisenpreisermäßigung drückte auf die Montanwerte. Der Bankmarkt war in dieser Woche sichtlich vernachlässigt. Die ganze Woche wandte sich wieder den Petroleumwerten zu. Die Anlagepapiere konnten sich teilweise etwas heben. Spritzschiffanweisungen 90,80, Kriegsanleihe 79,60, Württemberg 87,75. Damit sind die Verluste der vorigen Woche wieder eingedeckt.

Produktmarkt. Die ausgezeichneten Erntebefunde und die schätzenswerten Getreideerträge haben die Tendenz des Produktenernehmens im Bezugsjahr zur letzten Woche fast unverändert. Daher war eher etwas fester und notierte am Freitag in Berlin 125-127 Mark ab Station. Das Strohgeschäft ist ganz vernachlässigt. Erbsen bleiben gefast. Die Preisliste wollen noch immer nicht fallen. Im allgemeinen spricht man von 20 Mark ab Scheuer.

Warenmarkt. Die Brauereienwerke haben sich zu einer kleinen Preisermäßigung entschlossen. So unbedeutend sie ist (durchschnittlich etwa 10 Mark die Tonne ausschließlich Steuer) schadet es wenigstens einem Ansehen. Weinpreise sind unverändert in Preis. Die Eisenpreise betragen bei Halbzeug 300-400, bei den Walzgeräten bis zu 700 Mark für die Tonne, womit durchschnittlich der Preisstand vom Februar d. J. wiederum hergestellt ist. Die Elektrohalter haben die Teuerungsschüler für Maschinen und Transformatoren um 10 Proz. ermäßigt. Im deutschen Webstoffgewerbe nimmt die Beschäftigung ständig ab. Die Spinnereien müssen auf Lager arbeiten, teilweise auch den Betrieb bis auf wenige Stunden einschränken. Die Preisfeste im Einzelhandel scheint aber allmählich den Bedarf und die Konsum zu bedecken. Der Hüttenmarkt ist immer noch ziemlich fest.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung des Arbeitsministeriums.

über die Behebung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft vom 27. Juli 1920.

Die Verorgung der Landwirtschaft mit Arbeitskräften ist auch in Württemberg eine dauernd unbefriedigende. Es ist nichts unterlassen werden, um den Arbeitermangel in der Landwirtschaft so weit wie möglich zu beseitigen. In Folgendem werden deshalb die bestehenden Vorschriften über Arbeitsvermittlung und Behebung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft den beteiligten Kreisen und Behörden erneut in Erinnerung gebracht und entsprechende Weisungen über den Vollzug dieser Vorschriften erlassen.

1. Nach § 1 der Reichsverordnung zur Behebung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft vom 16. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 310) sind die Arbeitgeber in der Land- oder Forstwirtschaft bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 3000 Mark verpflichtet, jede offene Stelle sofort einem nicht gewerbmäßigen Arbeitsnachweis (Arbeitsamt) anzumelden, sowie von jeder Belegung der als offen gemeldeten Stellen dem Arbeitsnachweis, bei dem die Anmeldung erfolgt ist, binnen 24 Stunden Mitteilung zu machen. Die Einhaltung dieser Verpflichtung ist zur Feststellung des Bedarfs der Landwirtschaft an Arbeitskräften notwendig und es ist deshalb von den Orts- und Bezirkspolizeibehörden mit viel mehr Nachdruck, als dies bisher geschehen ist, darüber zu machen, daß die Verpflichtung eingehalten wird.

2. Nach § 3 der erwähnten Reichsverordnung zur Behebung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft dürfen Arbeitgeber außerhalb der Land- oder Forstwirtschaft Arbeitskräfte nicht einstellen, die bei Ausbruch des Kriegs oder während desselben in der Land- oder Forstwirtschaft tätig gewesen sind, es sei denn, daß sie für land- oder forstwirtschaftliche Arbeiten nicht mehr tauglich sind. Obdieser Nachdruck muß darauf gelegt werden, daß die Durchführung dieser Vorschrift nicht

Wienmarkt. Gegen die letzte Woche haben sich die Festpreise nicht weiter verbilligt. 200-250 Mk. muß man für ein schönes Exemplar ansetzen. Selbentlich hat man von einem Abdrücken der Vieh- und Pferdepreise, da es aber an amtlichen Marktnotierungen fehlt, ist die Kontrolle erschwert. Der generöseste Schlachtviehmarkt in Stuttgart läßt sich, nachdem die anfänglichen Kollisionen zwischen Metzger und Händlern überwunden sind, nicht übel an.

Holzmarkt. Das Geschäft bleibt still, die Preisrückgänge sind unbedeutend. Die Anzeichen einer Krise auf dem südwestdeutschen Holzmarkt mehren sich wieder. Eine Klärung der Lage ist dringend notwendig.

Preisrückgang auf dem Schwedischen Ledermarkt. Seit Mitte Juli ist laut „Stockholms Dagblad“ ein bedeutender Preisrückgang für Häute und Leder in Schweden eingetreten. Preisrückgänge für fertige Lederwaren sind jedoch nicht eingetreten.

Bermischtes.

Eine Millionenerbschaft ist der Leherin Fräulein Wegger und ihrer ledigen Schwester in Heppenheim a. d. B. zugefallen. Sie erblieben von einem in Amerika verstorbenen Einzel testamentarisch 75 000 Dollar vermacht, die nach dem derzeitigen Stand unserer Valuta rund 3 Millionen Mark darstellen. Das Geld kann lt. „Heidelb. Taubl.“ aber erst nach Unterzeichnung des Friedensvertrags mit Amerika zur Auszahlung gelangen.

Auch eine Todesanzeige. Die „Schwarzschlichter von Rosenberg in Baden“ veränderten dieser Tage an befreundete Adressen (Zeitungen, Anstalten usw.) folgende Todesanzeige: „Tieferschüttert machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser guter, lieber, treuebringer Berufsmann, Wirtschaft (Fleisch) gelern nach langem, schwerem, durchlittenen Leiden sanft entschlafen ist. Die tieftrauernden Schwarzschlichter.“

Brand. In Kelmis sind mehrere Fabelhämmern abgebrannt. Der Schaden beträgt 3 Millionen.

Badebekleidung aus Spina. Der „Larus“ der in den eleganten französischen Modedesigns mit Badebekleidung getrieben wird, hat dazu geführt, solche Kostüme ganz aus Spina herzustellen. Die lose Belegung, die das Badebekleidung schon vielfach zum Wasser hatte, ist damit völlig aufgehoben. Natürlich bringt keine Dame eine solche kostbare Toilette in nähere Berührung mit der Seife. Diese Badebekleidung aus Spina kosten 1000 Franken und mehr und sollen eher den Namen „Strandrocken“ führen, denn sie haben mit den Badebekleidungen von einst nur das sehr ausgiebige Decollete am Hals, Rücken, Armen und Beinen gemein, sonst sind sie sehr kostbar und elegant gearbeitete.

Handel und Verkehr.

Rotweil, 1. Aug. (Schweinepreise.) Auf dem gestrigen Schweinemarkt wurden für ein Paar Mischschweine 500-650 Mk., für ein Paar Läuferfleisch 800-1000 Mk. bezahlt. Die ganze Saison wurde verkauft.

Letzte Nachrichten.

WTB. Genf, 2. August. Die Kommission für die Verantwortungfrage des internationalen Sozialkongresses nahm gestern unter Vorbehalt der Zustimmung der deutschen Delegation, die noch nicht vollständig in Genf erschienen ist, einstimmig eine Resolution zur Kriegsschuldfrage an, in der es heißt: Der Kongress erneuert die Erklärungen der alliierten Sozialisten vom Jahre 1915, daß das kapitalistische System durch die Überproduktion seiner Interessenpolitik und seine Raffkraft zur tiefsten Ursache des Kriegs ist und erklärt gleichzeitig mit denselben Ausdrücken der deutschen Delegation, daß sein unmittelbarer Anlaß hauptsächlich, wenn auch nicht ausschließlich, in der mit Kopflosigkeit gepaarten Gewissenlosigkeit der jetzt gestürzten deutschen und österreichischen Regierungen lag. Der Kongress bekräftigt seines festen Willens, alle seine Kräfte der Widerherstellung der durch den Krieg zerstörten Welt zu widmen und von nun an zu kämpfen gegen die kriegerischen Mächte im Geist und in der Praxis der Internationale.

Der Verhaß der Kommission, die diese Resolution einstimmig beschloß, wählte deutscherseits der Reichstagsabgeordnete Braun bei. Die Resolution soll heute Montag in der Vollziehung des Kongresses zur Verhandlung kommen.

WTB. London, 2. August. (Havas.) Die „New York Times“ meldet, ist Krosim in Genf eingetroffen.

WTB. Konstantinopel, 2. August. (Havas.) Damad Ferid Pascha hat dem Sultan seine Demission und gleichzeitig die des Gesamtkabinetts eingereicht.

WTB. Berlin, 1. Aug. Der Berliner Sozialanzeiger berichtet auf Baxer in Westfalen von einer heftigen Ruhrerkrankung, die sich in der Provinz ausbreitet. In Ostpreußen sind 113 Personen erkrankt und 16 bereits gestorben.

WTB. Paris, 1. Aug. Der „Temps“ teilt mit, daß bisher noch keine Nachrichten über die Begegnung der Bevollmächtigten der Roten Armee und der polnischen Armee eingetroffen sind. Man wisse nicht einmal genau, wo die Begegnung stattgefunden habe.

WTB. Belgrad, 1. Aug. (Säb. Slavisches Pressebur.) Die rumänische Regierung hat an Rußland eine Note in Form eines Ultimatum mit der Aufforderung gerichtet, die russischen Truppen aus Bessarabien sofort zurückzuführen. Der Sowjetregierung wurde eine dreitägige Frist gestellt. Wie verlautet, wird Rumänien die Mobilisierung anordnen.

WTB. Paris, 1. Aug. Pariser Morgenblätter berichten, die Politik der Sowjetregierung gehe, wie ein abgefangener Funkspruch beweise, darauf hinaus, die polnischen Delegierten bis zum 4. August hinzuziehen. Erst an diesem Tage wolle sie ihnen die Waffenstillstandsbedingungen mitteilen.

WTB. Wien, 1. Aug. (Priv.-Tel.) Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Außenminister Dr. Simons, der in Bezug auf die Weidung, wonach die Londoner große Friedenskonferenz, auf der die Diskussion zur Verhandlung kommen sollen, ohne Zugleichung Deutschlands abgehalten werden soll, erklärte, wenn diese Nachricht richtig sei, so sei es erstens, daß Rußland zustimme, daß über alle die großen Fragen, die zwischen Rußland und Deutschland schweben, ohne Zugleichung Deutschlands entschieden werden sollen. Im Verlaufe der Unterredung kam der Minister auch auf den Zusammenschluß v. Deutschland und Oesterreich zu sprechen und erklärte, die Befürchtung, welche Oesterreich durch die ungarische Frage und durch die erneuten verstärkten Bestrebungen nach Herstellung einer Donauabderation bedrohe, nur durch ein Mittel zu bannen sei, nämlich durch das Festhalten an dem Grundgedanken, daß es nur eine natürliche und rechtmäßige Lösung der deutschen Frage gebe, das sei der föderalistische Zusammenschluß aller deutschen Stämme in Deutschland und Oesterreich. Von diesem Gedanken müssen wir hoffen, daß er einmal Wirklichkeit werde gerade so wie der Gedanke, daß Deutschland und Rußland durch die stärksten wirtschaftlichen Interessen auf einander angewiesen sind.

WTB. Paris, 1. August. Die sozialistische Partei feierte gestern Abend das Andenken von Jaures. Die Festrede hielt der Professor an der Sorbonne, Ledy. Im Namen der engl. Sozialisten sprach Landsbury. Es wurde auch die Rede Ledebours verlesen, die er selbst gehalten haben würde, wenn die französische Regierung ihm die Einreisefreiheit erteilt hätte. Nach dem „Dentrevue“ hat die Verkündigung der Boykottweigerung an Ledebour eine starke Unzufriedenheit hervorgerufen.

Wahrscheinliches Wetter.

Vorwiegend heiter, kein wesentlicher Niederschlag, nachmittags sommerlich, warm.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Baul, Druck und Verlag der W. Neuenhagen Buchdruckerei, Altona.

nur von den Arbeitsämtern sorgfältig gehandhabt wird, sondern daß auch die Orts- und Polizeibehörden in Fällen der Zuwiderhandlung gegen diese Vorschrift einschreiten und der Staatsanwaltschaft Strafanzeige erlassen.

3. Nach § 5 Ziffer 2 der Verordnung über die Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisierung vom 25. April 1920 (Reichs-Gesetzbl. S. 708) kann von den Demobilisierungsausschüssen den Arbeitgebern auferlegt werden, diejenigen bei ihnen beschäftigten Arbeitnehmer zu entlassen, welche bei Kriegsausbruch oder später als Arbeiter in einem land- oder forstwirtschaftlichen Haupt- oder Nebenbetrieb, als Bergarbeiter oder als Befinde berufsmäßig tätig waren. Die Entlassungspflicht kann nicht angeordnet werden für die eigenen Angehörigen des Arbeitgebers, für Arbeiter, die bereits in einem land- oder forstwirtschaftlichen Haupt- oder Nebenbetrieb beschäftigt sind, für Bergarbeiter und für das Befinde.

Die Demobilisierungsausschüsse werden dringend aufgefordert, in allen in Betracht kommenden Fällen die Entlassung von Arbeitern der bezeichneten Art zum nächst zulässigen Zeitpunkt zu veranlassen und im Nichtbefolgungsfalle gegen den Betriebsinhaber oder seinen verantwortlichen Stellvertreter Strafanzeige zu erlassen.

4. Es ist darauf hinzuwirken und von den Erwerbslosenfürsorgegesellschaften zu beachten, daß nicht Personen, die früher als landwirtschaftliche Berufsarbeiter tätig waren, die Erwerbslosenfürsorge genießen, wenn sie zu Arbeiten in der Landwirtschaft befähigt sind und Gründe im Sinne des § 8 der Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 26. Januar 1920 (Reichs-Gesetzbl. S. 98), die zu einer Ablehnung der landwirtschaftlichen Beschäftigung berechtigen würden, nicht vorliegen.

5. Es ist darauf zu dringen, daß die Einstellung und Beschäftigung aller land- oder forstwirtschaftlichen Arbeitskräfte bei Notstandsarbeiten unterbleibe. Reichs- oder staatliche Zuschüsse zu Notstandsarbeiten müssen gesperrt werden, wenn von den Unternehmern entgegen

der bestehenden Vorschrift landwirtschaftliche Berufsarbeiter beschäftigt werden. Angefügt wird noch, daß die Einstellung der Notstandsarbeiter nur durch Vermittlung der Arbeitsämter erfolgen darf.

6. Die Betriebsleitungen aller staatlichen, nicht land- oder forstwirtschaftlichen Betriebe, sowie die nicht land- oder forstwirtschaftlichen Betriebsleitungen der Gemeinden, Gemeindeverbände und sonstiger Körperschaften des öffentlichen Rechts haben die in ihren Betrieben beschäftigten, früher in der Land- oder Forstwirtschaft tätig gewesen und noch zu land- oder forstwirtschaftlichen Arbeiten tauglichen Arbeiter zum nächst zulässigen Zeitpunkt zu entlassen.

7. Nachdem sich infolge Rückgangs der Industrie die Frage der Verorgung beschäftigungsloser Industriearbeiter wieder veranschlagt hat, muß mit allen Mitteln versucht werden, solche Industriearbeiter, die früher in der Landwirtschaft tätig waren, wieder der landwirtschaftlichen Beschäftigung zuzuführen. Die früher in der Landwirtschaft beschäftigten Arbeitnehmer werden deshalb dringend aufgefordert, zur landwirtschaftlichen Arbeit zurückzukehren. Hierbei werden dieselben darauf hingewiesen, daß ihnen für diesen Fall weitgehende Vergünstigungen eingeräumt werden, nämlich:

- a) auf Kosten der Erwerbslosenfürsorge freie Fahrt in den Beschäftigungsort und angemessene Beihilfe zu den Reisekosten für sich und die in ihrem Haushalt lebenden, mitreisenden oder nachfolgenden Familienangehörigen, falls deren Unterkunft in dem neuen Beschäftigungsort gesichert ist;
- b) solange die Witnahme der Familienangehörigen in dem neuen Beschäftigungsort nicht möglich ist, auf die ganze Dauer der landwirtschaftl. Beschäftigung aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge die Fortgewährung der Familienzuschläge im 1/2 fachen Betrage;
- c) das Recht auf Selbstversorgerstation, solange sie in landwirtschaftlichen Selbstversorgerbetrieben beschäftigt werden.

Maul- und Klauenseuche in Rohrdorf.

Die oberamtl. Anordnungen vom 1. Juli d. J. werden wie folgt geändert:

Sperrbezirk: Die drei seither versuchten Gehöfte des Johannes Schinger, des Karl Walz und des Karl Bäuerle in Rohrdorf. **Beobachtungsgebiet:** der übrige Teil der Gemeinde Rohrdorf. Die bisher zum Beobachtungsgebiet gehörigen Gemeinden Eghausen und Walddorf werden in den 15 Km. Umkreis einbezogen.

Ragold, den 30. Juli 1920. Oberamt: Bögel, Amtmann A.W.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Stammheim O.H. Calw ausgedrungen. In den Umkreis von 15 Km. um den Seuchenort sind vom Oberamtsbezirk Ragold die gleichen Gemeinden einbezogen wie bei Allhengstett.

Ragold, den 30. Juli 1920. Oberamt: Bögel, Amtmann A.W.

Verleihung des Feuerwehrdienstehrenzeichens.

Durch Ministerial-Entscheidung vom 26. Juni 1920 Nr. II 1567 ist den nachgenannten Feuerwehrmitgliedern das Ehrenzeichen für langjährige treugeleistete Dienste in der Feuerwehr auf Grund des § 1 des Statuts vom 22. November 1885 verliehen worden:

- | | |
|---|------------|
| 1. Geißler Konrad, Maschinenheizer, | Ragold |
| 2. Jordan, Heinrich, Schreinermeister, | " |
| 3. Schäble | " |
| 4. Braun Christian, Räder, | Eghausen |
| 5. Bentler Jakob, Gartenweber, | " |
| 6. Ruppel Friedrich, Schreiner, | Eghausen |
| 7. Brenner Michael, Holzbauer, | " |
| 8. Brenner Martin, Fuhrmann, | " |
| 9. Brenner Michael, Waldschütz, | " |
| 10. Groß Johann, Steinbrecher, | " |
| 11. Groß Michael, Bauer, | " |
| 12. Böhner Georg, Zimmermann, | " |
| 13. Böhner Christian, Räder, | " |
| 14. Gauß Michael, Fuhrmann, | " |
| 15. Hartmann Gottlieb, Bäcker, | " |
| 16. Kirn Jakob, Sattler, | " |
| 17. Kopp Johannes, Bauer, | " |
| 18. Maier Christian, Wagner, | " |
| 19. Maier Georg, Rechner, | " |
| 20. Stadel Friedrich, Holzbauer, | " |
| 21. Schäbel Friedrich, Schmied, | " |
| 22. Wödenhut Gottlieb, Straßenwart, | " |
| 23. Walter Johannes, Bauer, | " |
| 24. Walz Georg, Bauer, | " |
| 25. Walz Georg, Maurer, | " |
| 26. Walz Georg, Oberholzhauer, | " |
| 27. Weller Johannes, Bauer, | " |
| 28. Gutkunst Friedrich, Schreiner, | Walterbach |
| 29. Gutkunst Johannes, Schuhmachermeister, | " |
| 30. Hajmann Georg, Schneidermeister, | " |
| 31. Hajmann Jakob, Landwirt, | " |
| 32. Helber Friedrich, Schreinermeister, | " |
| 33. Raupp Christian, Tagelöhner, | " |
| 34. Raupp Christian, Rädermeister, | " |
| 35. Klent Jakob, Rädermeister, | " |
| 36. Luz Gottlob, Schmiedmeister, | " |
| 37. Maier Christian Wilhelm, Landwirt, | " |
| 38. Reiz Gottlieb, Schreinermeister, | " |
| 39. Reiz Jeremias, Plasterermeister, | " |
| 40. Saur Christian, Wagnermeister, | " |
| 41. Stiller Christian Jakob, Schreinermeister, | " |
| 42. Schuler Friedrich, Schreinermeister, | " |
| 43. Schwan Karl, Bauer, | " |
| 44. Schäbel Christian, Weber, | " |
| 45. Jeller Jakob, Räder, | Rohrdorf |
| 46. Darr Jakob, Wäpferber, | " |
| 47. Luz Wilhelm, Bauer, | " |
| 48. Störger Josef, Fabrikarbeiter, | " |
| 49. Dreßle Friedrich, Schuhmacher, | Spielberg |
| 50. Fajst Joh. Georg, Schuhmacher, | " |
| 51. Gall Matthäus, Landwirt, | " |
| 52. Kalmbach Matthäus, Straßenwart, | " |
| 53. Koss Friedrich, Schreiner, | Heberberg |
| 54. Kalmbach Johannes, Landwirt, | " |
| 55. Kentschler, Jakob, Landwirt, | " |
| 56. Schweizer Joh. Georg, Landwirt, | " |
| 57. Welter Adam, Schneidermeister, | " |
| 58. Blyer Daniel, Bauunternehmer, | Walddorf |
| 59. Böhler Friedrich, Schreiner, | " |
| 60. Mayer Jakob, Bauer und Gemeinderat, | " |
| 61. Sidel, Adam, Maurer und Gemeinderat, | " |
| 62. Walz, Friedrich, Sägewerktagelöhner, | " |
| 63. Walz, Christian, Bauer und Gemeinderat, | " |
| 64. Walz Karl, Adlerwirt, | " |
| 65. Walz Heinrich, Gärtner, Konrad Ad. Sohn, | " |
| 66. Walz Konrad, Schreiner, | " |
| 67. Großmann Philipp, Bauer, | Waxt |
| 68. Köhler Georg, Bauer, | " |
| 69. Köhler Georg, Tagelöhner, | " |
| 70. Schaible Johannes, Bauer, | " |
| 71. Stoll Friedrich, Holzbauer und Bauer, | " |
| 72. Stoll Johannes, Schuhmacher, | " |
| 73. Stoll Johannes, Wagner, | " |
| 74. Großmann Jakob, Bauer und Gemeinderat, Wenden | " |
| 75. Stokinger Gottlieb, Bauer u. Gemeinderat, | " |
| 76. Stoll Johannes, Schuhmacher, | Waldberg |
| 77. Groß Friedrich, Kaufmann, | " |

Ragold, den 30. Juli 1920. Oberamt: Bögel, Amtmann A.W.

Altensteig-Stadt.

Grundstücks-Versteigerung

In der Nachlasssache des Tagelöhners **Johann Georg Günther** von hier kommen am

Freitag, den 13. August ds. Js.

vorm. um 10 Uhr erstmals u. nachm. 2 Uhr letztmals auf dem hiesigen Rathaus folgende Grundstücke zur öffentlichen Versteigerung:

- | | |
|----------------------|--|
| 1/2 an Geb. No. 226. | 1 a 87 qm Wohnhaus u. Hofraum in der oberen Talstraße; |
| Parz. No. 426. | 2 a 73 qm Baumacker am Schloßberg |
| Geb. No. 226 b. | 14 „ Kellerschütte daselbst, |
| Parz. No. 569. | 62 a 44 „ Acker in der Pfingstwald, |
| Geb. No. 376. | 24 „ Heuschauer daselbst, |
| Parz. No. 981. | 2 „ 26 „ Acker im Hellenberg, |
| „ 597/1. | 17 „ 63 „ Acker im obern Gältsch, |
| „ 350. | 4 „ 03 „ Baumacker im Hellenberg. |

Bezirksnotar Beck.

Altensteig, 1. August 1920.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Neffe

Emil

heute früh 4 Uhr nach schwerem Leiden im Alter von 26 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern:

Albert Kempf, Metzger, mit Frau
die Geschwister: **Albert und Nina.**

Beerdigung am Dienstag nachm. 1/3 Uhr.

Großen Posten Zigarren

nur gute Ware, verkauft zu herabgesetzten Preisen bei Abnahme von 50 Stück Zigarren-Spezial-Geschäft

Otto Steegmüller • Ragold.

Altensteig.

Die Geburt eines kräftigen

Mädchens

zeigen hoch erfreut an

Ernst Moser und Frau Anna
geb. Dietsch.

Altensteig.

Nächster Tage eintreffend:

Balmin

in 1 Pfd. Tafeln Nr. 14. Fabrikat Sallat

Margarine

offen 1 Pfund Nr. 11.50 Fabrikat Bergs

Balmin weich

offen 1 Pfund Nr. 13.50

Pflanzenmargarine

gelb, offen, Marke Neutral, ungesalzen, 1 Pfd. Nr. 13. Bestellungen hierauf nimmt entgegen:

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Entlaufen

ist mir gestern Sonntag Morgen mein

Hofhund

(schwarzer Setter-Rübe) hört auf den Namen Feldmann; dem Wiederbringer gute Belohnung; Mitteilung über den Verbleib des Hundes, der erst Samstag Abend in m. Besitz kam, erbeten.

Fritz Bühler, Kaufmann.



Neues Stuttgarter

Roch-Buch

von Luise Köfler

ist wieder zu haben in der **W. Rieker'schen Buch.** Altensteig.

Zirkus Berg

gibt heute Abend unwiderruflich die letzte

Dank- und Abschiedsvorstellung

Zum Schluß eine Komödie „Der Nachtwächter von Borvorf“

Es ladet ein

die Direktion.

Statt Karten!

Martinmooß — Oberkollwangen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 5. August 1920
in das Gasthaus z. Sonne in Martinmooß freundlichst ein.

Joh. Gg. Hammann | **Christine Kalmbach**
Sohn des | Tochter des
Joh. Gg. Hammann | Jakob Kalmbach, Bauers
Bauers in Martinmooß | in Oberkollwangen

Kirchgang um 11 Uhr.

Habe ein größeres Quantum

Tannen- und Fichtenbohlen

(sog. Franzosen- und Holländer-Dielen) zu vergeben.

Offerten nimmt entgegen

Ernst Koch, i. Fa. Martin Koch, Ragold.

Altensteig.

Gesucht zu möglichst baldigem Eintritt tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen

für Küche und Haushalt. Dasselbe sollte schon gebient haben und mindestens 18 Jahre alt sein.

Fritz Bühler, Kaufm.

Altensteig-Dorf.

Eine 28 Wochen trüchtige

Kalbin

fehlt dem Verkauf aus **Gg. Hartmann.**

Das echte

Stinköl

(Bremsenöl)

ist zu haben in der

Schwarzwald-Drogerie

+ Altensteig +

Telefon 41.

Zweienberg.

Habe 4 Stück junge

Dachs-Hunde

5 Wochen alt, schwarz mit gelben Abzeichen, 3 Hündinnen und 1 Rübe, Eltern prima Jagdhunde; ebenso ein 1/2 Jahr altes

Kind

zu verkaufen

Salmon Groß.

Ungarisch, Rotwein Kallstadter Dürkheimer

empfiehlt

Fritz Haig Altensteig

Altensteig.

Einen gut erhaltenen

Leiter-

Wagen

mit ca. 35 Jhr. Traglast hat im Auftrag zu verkaufen

H. Bäuerle, Wagnermeister.

Zum

Verband

empfiehlt

Frachtbriefe
Eyreprekarten
Begleitadressen
Anhängeadressen
Zustelladressen
Packpapiere
Weiß Einwickelpapier
Pergament-Ersatz
Echt Pergament

bei

W. Rieker'sche Buch.

Altensteig.

